

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4.-6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers

für das Panel „Fluchtmigration, religiöse Vielfalt und das islamische religiöse Feld in Deutschland“

In der wachsenden Literatur zu Geflüchteten in Deutschland bleibt ein Bereich bislang auffällig unterbelichtet: Religion. Dabei ist die wissenschaftliche Debatte über Fluchtzuwanderung und religiöse Vielfalt gerade in Zeiten rechtspopulistischer Mobilisierung von zentraler Bedeutung.

Besonders interessant erscheinen in diesem Zusammenhang die Veränderungen innerhalb des islamischen Feldes angesichts zweier gegenläufiger Dynamiken, namentlich kulturelle Pluralisierung im Inneren durch die Einwanderung neuer Muslim*innen, sowie (integrationspolitisch erwünschten und betriebenen) Zentralisierungserwartungen von außen, etwa im Rahmen von Staatsverträgen. Mit dem aktuellen Zuzug Geflüchteter – viele von ihnen aus mehrheitlich islamisch geprägten Ländern – dürfte sich mittelfristig die Zusammensetzung vieler muslimischer Gemeinden verändern. Zugleich eröffnen Nothilfe- und Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete ein neues und bedeutendes Handlungsfeld für Zusammenarbeit zwischen staatlichen Akteuren (z.B. Kommunen oder Erstaufnahmeeinrichtungen) und muslimischen Gemeinden und befördern damit potentiell die Veränderungsdynamik im islamischen Feld. Anders als im Fall der Einführung islamischen Religionsunterrichts in deutschen Schulen und der damit verbundenen Einrichtung islamisch-theologischer Institute und Zentren an den Universitäten gestaltet sich diese Zusammenarbeit allerdings nicht in Form einer planvollen und zielgerichteten Inkorporierung, sondern tendenziell ungezielt und im Kontext einer ausgeprägten religiösen „Illiteracy“ (im Hinblick auf muslimische Akteur*innen, Strukturen und Inhalte) seitens der staatlichen Akteur*innen.

Vor diesem Hintergrund sucht das Panel Beiträge, die

1. die zunehmende religiöse– und insbesondere innerislamische – Vielfalt durch Fluchtmigration näher beleuchten;
2. darüber hinaus den Umgang der großen Verbände bzw. mit diesen konkurrierenden Akteur*innen untersuchen und / oder
3. (Nicht-)Kooperation kommunaler und anderer staatlicher Akteur*innen mit muslimischen zivilgesellschaftlichen Organisationen (Moscheevereine, Freiwilligenorganisationen, Netzwerke...) im Kontext der Flüchtlingszuwanderung und im Hinblick auf potentielle Veränderungen des muslimischen Feldes analysieren.

Bitte schicken Sie ein Abstract (max. 250 Wörter) mit einer kurzen biographischen Notiz bis zum 25.3.18 an Miriam Schader (Schader@mmg.mpg.de) und Alexander-Kenneth Nagel (Alexander-Kenneth.Nagel@sowi.uni-goettingen.de).